

Beantwortung einer mündlichen Anfrage aus einer früheren Sitzung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	10.03.2015

Mündliche Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen die Umsetzung der Anregungen für die Sparte Musik betreffend

Frage:

Frau von Duiven möchte wissen, wie die in der Sitzung vom 28.01.2015 gegebenen Anregungen zum Schwerpunktthema Musik konkret umgesetzt werden und bittet darum, den Ausschuss darüber zu informieren.

Antwort der Verwaltung:

In seiner Sitzung vom 28.01.2015 wurde dem Kulturausschuss der von mehreren Akteuren der freien Musikszene verfasste Bericht „Freie Musik in Köln – eine Momentaufnahme“ im Zusammenhang mit der Darstellung der Sparte Musik im Kulturausschuss vorgelegt. Der Bericht enthält neben Anregungen auch konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Situation der freien Musikszene in Köln. Der Großteil der Vorschläge stimmt mit den im Musikförderkonzept enthaltenen Förderzielen sowie den im Kulturentwicklungsplan gegebenen Empfehlungen überein.

Im Zusammenhang mit der Situationsbeschreibung der Jazzmusik in Köln wurden folgende konkrete Anregungen in dem Bericht gegeben.

- Als Ergänzung zur den bereits bestehenden Förderungen im Bereich Jazz und improvisierte Musik wurde der Wunsch nach einem deutlich größeren finanziellen Engagement der Stadt für die beiden Spielstätten *Loft* und *Stadtgarten* geäußert.

Stellungnahme der Verwaltung:

Nach der baulichen Brandschutzmaßnahme eines zweiten Fluchtweges im „Loft“ und einer umfassenden Renovierung des „Stadtgartens“ konnte der Spielbetreiber in beiden Spielstätten gesichert und fortgesetzt werden. In einem zweiten Schritt wäre es tatsächlich angebracht, beide Spielstätten mit einem Programmteam auszustatten insbesondere im Hinblick auf die Profilierung des künstlerischen Programmangebots. Ohne eine Mittelaufstockung kann dieses Ziel allerdings nicht umgesetzt werden. (Siehe auch Kulturentwicklungsplan für Köln, Teil 2 Maßnahmenkatalog, „Spielstätten für alle Musikbereiche, Sicherung und Aufbau“).

- Im Zusammenhang mit kleineren Spielstätten und Gaststätten mit Live-Musikangebot wurde der Wunsch nach einem Runden Tisch mit Kulturamt und Ordnungsamt geäußert, um eine deutliche größere Anzahl von Spielstätten für Live-Musik zu ermöglichen.

Stellungnahme der Verwaltung:

Tatsächlich gibt es in Köln bereits eine Vielzahl von Clubs und Gaststätten mit Live-Musikangebot auch im Bereich des Jazz und der improvisierten Musik, wobei es in der Vergangenheit zu keinen gravierenden Beschwerden oder gar Schließungen aufgrund der Musikdarbietungen gekommen ist. Sollte es in der Zukunft konkrete Fälle geben, ist die Kulturverwaltung gerne bereit, zwischen den Veranstaltern bzw. Betreibern und dem Ordnungsamt

vermittelnd tätig zu werden und auf den Erhalt der Spielstätte hinzuwirken. Ohne konkreten Anlass erscheint die Einrichtung eines regelmäßig tagenden runden Tisches allerdings wenig sinnvoll.

- Die Anregung zur Einrichtung eines jährlich stattfindenden Jazzfestivals von internationalem Rang mit finanzieller Beteiligung der Stadt.

Stellungnahme der Verwaltung:

Im Jahr 2010 hat der Musikbeirat der Stadt Köln die Situation der Musik in Köln intensiv analysiert und kontrovers diskutiert. Das Ergebnis dieser Diskussion ist in die Stellungnahme des Musikbeirats zur Festivallandschaft in Köln eingeflossen, die dem Kulturausschuss am 10.05.2011 zur Kenntnis gebracht worden ist (Vorlagen Nr. 1602/2011). In der Stellungnahme empfiehlt der Musikbeirat ein Festival für Jazz und improvisierte Musik. Nach wie vor besteht der Bedarf zu einem überregional ausstrahlenden Jazzfestival in Köln. Ohne eine Mittelaufstockung kann diese Empfehlung jedoch nicht umgesetzt werden.

Im Zusammenhang mit der Situationsbeschreibung der globalen Musik in Köln wurden folgende konkreten Anregungen in dem Bericht gegeben.

- Die adäquate Förderung globaler Musik und die Einrichtung einer Fachstelle für Musikerinnen und Musiker sowie Initiativen der globalen Musik nach Vorbild des Büros von ON – Neue Musik Köln

Stellungnahme der Verwaltung:

Anders als in den auf Sprache basierenden Kunstsparten sind im Bereich der Musik, vor allem der improvisierten und der neuen Musik, die Grenzen zu anderen Musikkulturen fließend und die Zusammenarbeit von Musikern unterschiedlicher Kulturkreise alltägliche Praxis. In diesem Sinne wird die globale Musik als Ausdruck einer interkulturellen Vielfalt, sofern sie den Förderkriterien des Musikförderkonzepts entspricht, bereits durch das Musikreferat gefördert. Sofern der interkulturelle Aspekt überwiegt besteht auch die Möglichkeit der Förderung aus Mitteln der Interkultur.

Die Einrichtung einer Fachstelle für Musikerinnen und Musiker sowie Ensembles der globalen Musik erscheint vor diesem Hintergrund wenig sinnvoll und wäre ohne eine Mittelaufstockung auch nicht möglich.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Umsetzung der in dem Bericht gegebenen Anregungen und Wünsche nur bei einer entsprechenden Aufstockung der Fördermittel erfolgen kann. Unabhängig davon steht das Musikreferat mit dem Musikbeirat, Vertretern des IFM und den Akteuren der Musikszene im engen Dialog über die Bedarfe und Desiderate zur Verbesserung der Produktions- und Aufführungsbedingungen der Musikszene.

Gez. Laugwitz-Aulbach